



Jeder Polizeiangehörige wird jeweils an zwei Halbtagen an der neuen 9-mm-Faustfeuerwaffe «Glock 45 MOS» ausgebildet.



Umrüstung

Neue Dienstpistole mit Leuchtpunktvisier

Nach 16 Jahren hat die Dienstpistole der Marke «Heckler und Koch» ausgedient. Nach einer Evaluation hat die Kantonspolizei zusammen mit der Stadtpolizei Zürich die Dienstwaffe der Marke «Glock» beschafft. Alle Polizeiangehörigen der Kantonspolizei werden im Trockenloo und im PJZ an der neuen Waffe ausgebildet.

ALAIN MARCHON, Instruktion, Einsatztraining/Taktik, Schiessen

Mit der Einführung im Jahr 2009 gelangten dieses Jahr die «HK P30»-Pistolen in ihr 17. Dienstjahr und somit ans Ende der Einsatzzeit bei der Kantonspolizei Zürich. Entsprechend begannen die Verantwortlichen der Abteilungen Instruktion und Logistik in enger Zusammenarbeit mit der Stadtpolizei Zürich vor gut zwei Jahren mit der Evaluation eines Nachfolgemodells. Der Markt an 9-mm-Faustfeuerwaffen ist riesig, weshalb es galt, einen soliden Anforderungskatalog zu erstellen und nicht nur die Waffe selbst, sondern auch alle damit zusammenhängenden Teile (Holster, Optiken und so weiter) in das Auswahlverfahren miteinzubeziehen. In die engere Auswahl schafften es die Modelle «H&K SFP 9», die «SIG P320» und die «Glock 45 MOS».

Siegermodell von «Glock»

Das Rennen machte, wie hinlänglich bekannt ist, die Firma «Glock» mit den beiden Modellen «Glock 45 MOS» als Primärwaffe für alle Waffentragenden und «Glock 26» als zusätzliche Kompaktvariante für Fahndungsdienste. Zur Waffe erhalten alle je drei Einsatzmagazine mit insgesamt 51 Schuss «Action 4»-Munition.

Die grösste Neuerung gegenüber der alten Dienstpistole ist jedoch nicht die Waffe selbst, sondern das Leuchtpunktvisier. Dieses ist standardmässig auf jeder Dienstpistole verbaut und unterstützt einerseits, beide Augen beim Schiessprozess offen zu halten, und andererseits, den Augenfokus im Ziel zu haben, was der natürlichen Reaktion des Menschen entspricht, wenn sich eine Gefahr vor ihm ergibt. Beides unterstützt

den Angehörigen der Polizei bei der gezielten Schussabgabe und gleichzeitigen Wahrnehmung des Umfelds.

Durchführung Umrüstung

Die jährlichen sicherheitspolizeilichen Einsatztrainings stehen in diesem Jahr vollkommen im Zeichen der Umrüstung der Dienstpistole. Jeder Waffentragende wird an zwei Halbtagen mit der neuen Pistole ausgerüstet und daran ausgebildet. Dies geschieht an insgesamt fast 180 Halbtagen, was einem zeitlichen Ausbildungsaufwand von über 810 Stunden entspricht.

Mit dem Erfüllen des Pflichtprogramms darf jeder Angehörige der Polizei die «Glock» per sofort im Einsatz tragen. Dank den beiden grossen Schiessanlagen im Trockenloo und im PJZ kann die Umrüstung trotz «Grow»-Phase bei der Polizeischule komplett intern bei idealen Bedingungen durchgeführt werden. Bis zum Ende der Umrüstung werden über eine halbe Million Schuss Trainingsmunition verschossen und gegen 2500 Arbeitsstunden von nebenamtlichen Schiessinstruktorinnen und -instruktoren geleistet worden sein. Obschon die Umrüstung noch andauert, kann bereits jetzt gesagt werden, dass die Rückmeldungen der Polizistinnen und Polizisten in Bezug auf die neue Dienstpistole durchwegs positiv sind und die Umrüstung trotz der grossen Anzahl an Teilnehmenden ohne nennenswerte Probleme vorstättengeht.

Nebst dem scharfen Schiessstraining mit der neuen Dienstpistole wurde zusätzlich ein Virtual-Reality-System zur schnelleren Erfassung des Leuchtpunktvisiers geschaffen, das sogenannte Dot-Hunt-System. An verschiedenen Standorten im Kanton besteht die Möglichkeit, das Ausrichten und schnelle Finden des Leuchtpunkts ohne grossen Aufwand zu trainieren. |